

Rund um's Haus

Informieren Sie sich heute über Gemeinschaftsgärten in Ihrer Umgebung!

Wenn Sie keinen eigenen Garten haben, könnte das eine gute Alternative sein. Gleichzeitig lernen Sie Gleichgesinnte kennen und Sie können sich austauschen und gegenseitig unterstützen.

<http://www.gartenpolylog.org/de>



Gemeinschaftsgarten © flickr_muggers

Pflanzen Sie bewusst!

Spielen Sie mit dem Gedanken, einen Strauch oder Baum im Garten oder auf dem Balkon in einen Kübel zu pflanzen? Dann wählen Sie dazu eine Sorte, die in Ihrer Wohngegend heimisch ist. Alte, über Jahrhunderte gepflegte Obstsorten sind an die Witterungsbedingungen vor Ort wesentlich besser angepasst, als „neue“ Sorten. Deshalb sind sie auch resistenter gegenüber Krankheiten. Welche Sorten in Ihrer Umgebung zu Hause sind, erfahren Sie hier.

www.arche-noah.at



Naturgarten Peuerbach © Limberger

Ein Gartenteich war schon immer Ihr Traum?

Möglichst mit Goldfischen oder Koikarpfen darin? Naja, vielleicht können wir Sie auch von einer naturverträglicheren Version überzeugen! Ein Gartenteich kann ein äußerst wertvoller Lebensraum für bedrohte Pflanzen und Tiere sein. Man muss aber bereit sein, alle Arten anzunehmen, die sich ansiedeln. Dazu gehören auch Frösche (die quaken), Ringelnattern (die als Schlangen nicht Jedermanns Sache sind, dafür aber unheimlich nützlich) und manche Vögel (die ev. die Fische fressen). Nicht heimische Arten haben in einem Gartenteich jedenfalls nichts zu suchen, denn Goldfische z.B. zählen zu den größten Feinden unserer bedrohten Amphibien. Zudem ist die Gefahr einer Verschleppung in andere Gewässer sehr groß, womit standortfremde Arten in die Natur gelangen könnten.

<http://www.nabu.de/oekologischleben/balkonundgarten/gartenelemente/00591.html>



Wasserfrosch © R. Hofrichter

Steinhaufen und Trockenmauern

Klingt trocken, ist es aber nicht... Schichten Sie doch vor dem Haus einen Steinhaufen auf oder legen Sie eine Trockenmauer an. Damit gewähren Sie in Ihrem eigenen Garten seltenen Tieren Unterschlupf. Je nach Zusammensetzung und Alter aber auch Ausrichtung bieten die fugenreichen Strukturen unterschiedlichste Lebensräume: Wildbienen, Käfer und Eidechsen werden Ihnen den schweißtreibenden Einsatz danken!

Mehr Infos und Bauanleitung finden Sie hier:

<http://www.blumen-regina.at/mauern.php>



Trockenmauer © Manfred Luger

Brummerhilfe

Installieren Sie heute einen Hummelnistkasten. Den können Sie entweder selbst bauen oder auch fertig im Fachhandel kaufen. Achten Sie darauf, dass vor dem Einflugloch eine Klappvorrichtung angebracht ist, oder bringen Sie sie selbst an. Dadurch wird das Eindringen von Wachsmotten verhindert, gegen die sich Hummeln – im Gegensatz zu Bienen – nicht wehren können.

<http://aktion-hummelschutz.de/hummelschutz/nistkasten-fur-hummeln-bauplan-hummelnistkasten/>



Hummel © Birgit Mair-Markart

Erde Marke „Eigenbau“

Erzeugen Sie Ihre eigene Gartenerde: Sammeln Sie Ihren Bioabfall aus Küche und Garten und produzieren Sie die Erde auf Ihrem eigenen Komposthaufen. Wenn Sie keinen Platz zum selbst Kompostieren haben, dann ab mit dem Küchenabfall in die Biotonne. Auch auf diesem Weg werden die biogenen Reststoffe wieder verwertet. Informationen dazu, was in die Biotonne gehört gibt's bei der Gemeinde, oder auch hier.

<http://www.wien.gv.at/umwelt/ma48/beratung/muelltrennung/biogener-abfall/sammlung.html>

In Wien und in vielen Gemeinden kann man den Biotonnenkompost übrigens auf vielen Mistplätzen kostenlos abholen.



Kompost © flickr_antianki

Wilde Kübel

Auch wer keinen eigenen Garten hat, kann auf Balkon und Fensterbrett viel für die Artenvielfalt tun, indem er/sie anstelle von Exoten und gefüllten Zuchtsorten bewusst heimische Wildblumen verwendet. Nektarreiche Blumen bieten nicht nur Wildbienen und Insekten Nahrung und Unterschlupf, sie haben auch für uns Menschen viele Vorteile. So sind viele von ihnen z.B. bewährte Heilpflanzen.

Weiterlesen

<http://www.naturschutzbund.at/artenschutz/articles/wilde-kuebel.html>

http://www.naturschutzbund.at/system/html/WildeKuebel_Kapuzinerkresse_Hirneisen_piclease-043639d8.jpg



Wilderkuebel © Norbert Hirneisen

Lassen Sie andere für sich arbeiten!

Pflegen Sie Ohrwürmer, Marienkäfer, Schlupfwespen, Laufkäfer u.ä. Tiere. Sie sind die effektivsten Feinde von Apfelwickler, Karottenfliegen, Läusen, Frostspannern und vielen mehr. Unterstützen können Sie sie beispielsweise durch das Aufhängen von Ohrwurmglöckchen. Die sind ganz einfach hergestellt: Nehmen Sie dafür einen leeren Blumentopf aus Ton, und fädeln Sie durch das Loch eine Schnur. Am inneren Ende der Schnur befestigen Sie einen Zahnstocher, so dass Sie den Topf an der Schnur aufhängen können. Den Topf füllen Sie mit einer Hand voll Heu oder Stroh und hindern es durch ein Netz (z.B. Kartoffelnetz) am Herausfallen. Die Ohrwurmglöckchen hängen Sie am besten direkt in den Apfelbaum oder neben die Rosen.



Ohrwurm © flickr_schoschie

Das wurmt!

Verbaute und versiegelte Flächen, aber auch Gülle und Gifteinsatz in Landwirtschaft und Garten machen dem Regenwurm das Überleben schwer. Bevorzugen Sie im Garten ökologische Düngemittel und kompostieren Sie Grünabfälle. Damit bieten Sie dem Regenwurm und auch anderen Komposttieren einen idealen Lebensraum. Sie danken es Ihnen mit wertvoller Komposterde!



© flickr

Genügsam, hartnäckig und ausdauernd

Für eine Hauswurz ist in jedem Garten, auf jedem Balkon, ja sogar auf jedem Fensterbrett Platz! Sie wird in einen Blumentopf oder eine Kiste gepflanzt und in ein ruhiges Eck gestellt. Dort kann man sie getrost sich selbst überlassen. Gießen muss man sie nur, wenn überhaupt keine Feuchtigkeit zu ihrem Standort gelangt. Übrigens: Durch ihre Genügsamkeit und Toleranz gegenüber Extremstandorten ist sie auch ideal für Dachbepflanzungen.

<http://www.wien.gv.at/umweltschutz/raum/gruendaecher.html>



Hauswurz © Otto Reder

Nachbarschaftshilfe

Beim Anlegen eines Kräuter- und Gemüsebeetes sollten Sie darauf achten, welche Pflanzen nebeneinander stehen. Denn die richtigen „Nachbarn“ können einander stärken und unbetene „Kostgänger“ wie Läuse, Kartoffelkäfer oder Kohlweißling fern halten. Weitere Infos hier

<http://www.gartengnom.net/auf-gute-nachbarschaft-mischkultur-im-garten/>



Kräuterbeet © flickr_blumenbiene

Tierrettung am Teich.

Igel, Mäuse und andere Kleinsäuger sind zwar neugierig, aber keine guten Schwimmer. Deshalb passiert es immer wieder, dass Wildtiere in Gartenteiche und Schwimmbäder fallen und nicht mehr herauskommen. Helfen Sie ihnen, indem Sie z.B. ein langes Brett als Notrampe installieren, an dem sie das Gewässer wieder verlassen können.



© flickr_mueritz

Partnerschaft mit einer Kröte?

Wenn Sie eine Erdkröte im Garten haben, haben Sie tatkräftige Unterstützung bei der Bekämpfung von Würmern, Schnecken, Asseln und Insekten, denn sie alle stehen auf dem Speiseplan der Erdkröte. Tagsüber ruht die Kröte dann versteckt unter Steinen, Laub, in selbstgegrabenen Erdlöchern oder auch im Schutz eines Tontopfes. Wenn Sie ihren Garten also für Erdkröten attraktiv machen wollen, dann lassen Sie ruhig einmal etwas Laub liegen oder auch einen alten Tontopf!



© Alex Mrkvicka

Bunte Fenster und Balkone können Mensch und Tier erfreuen

Als Balkon- und Fensterblumen werden hierzulande vorwiegend Geranien und Petunien gewählt. Doch auch die heimische Natur hat viel zu bieten – eigentlich sogar noch mehr! Heimische Wildstauden bieten unseren Insekten mehr Nahrung und sind auch viel robuster als „neue“ Arten. Zudem sind viele dieser Pflanzen winterhart und können uns so über mehrere Jahre erfreuen.

<http://www.nabu.de/oekologischleben/balkonundgarten/gartenelemente/12087.html>



Wilder Kübel © Norbert Hirneisen

Machen Sie Ihren Garten zum Fledermaus-Erlebnisgarten!

Dazu brauchen Sie nachts blühende, nektarreiche Blütenpflanzen, die durch ihren Duft Nachtfalter anlocken, die wiederum die Lieblingsspeise vieler Fledermäuse sind. Mit den richtigen Pflanzen machen Sie Ihren Garten zu einem Paradies für die gefährdeten Nachtschwärmer und im Sommer wird in Ihrem Garten jede Nacht zur „Batnight“.

<http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/batnight/fledermausschutz/11241.html>



Mausohr © Pysarczuk

Setzen Sie Grenzen!

Es muss nicht immer Maschendraht sein. Ein lebender Gartenzaun, beispielsweise aus Weidenruten oder eine Hecke mit Schlehen, Kornelkirsche oder Schneeball bietet vielen Tieren Unterschlupf und Nahrung. Gehen Sie an „Ihre Grenzen“ – und hauchen Sie Ihnen Leben ein!

<http://www.weidengarten.at/bauanleitungen.htm>



© WolfgangSchruf

Ein Garten mitten im Betonschungel

Wundern Sie sich auch immer wieder über brachliegende Flächen in Städten die niemanden zu interessieren scheinen? In Berlin hat sich eine Gruppe Menschen zusammengetan um ein grünes Paradies auf 6.000m² zu schaffen – auf einer Fläche, die nie genutzt wurde und alles andere als schön anzusehen war. So ist ein Raum entstanden, der nicht nur Menschen, sondern auch vielen Tieren als Oase in der Stadt dient – eine Idee zum Nachmachen finden wir! Nähere Infos zum Projekt finden Sie auf <http://prinzessinnengarten.net>



© Flickr_pizzodisevo

Ein Garten für Faule?

Kein wöchentliches Rasenmähen mehr? Nur noch einmal im Jahr die Sense auspacken? Legen Sie doch einfach eine Blumenwiese in Ihrem Garten an. Sie ist viel bunter, der Wasserbedarf ist geringer und die heimische Tierwelt vom Schmetterling bis zum Igel freut sich auch. Hochwertiges Wildpflanzensaatgut von ökologisch wertvollen Flächen wie Blumenwiesen, Feldrainen, Waldrändern und Hecken bekommen Sie z.B. beim Verein REWISA

www.rewisa.at



© Voglmayr

Rasen ist nicht gleich Rasen

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass Ihr „Rasen“ auch ganz anders aussehen könnte? Robuste niedrig wachsende Pflanzen könnten an Stelle des klassischen Rasens die Rolle des grünen Bodendeckers übernehmen. Verschiedene Thymiansorten eignen sich dafür ganz besonders gut, da sie es auch verzeihen, wenn man immer wieder einmal über sie drüber spaziert. Man kann sie auch als Kräuter für die Küche verwenden und wenn es so richtig heiß ist, duften sie einfach herrlich!

<http://www.garten-literatur.de/duft/begehduft.htm>



© Augustin

Jeder hat etwas Wildes an sich!

Ein wildes Eck im Garten passt da genau dazu! Gestehen Sie der Natur in Ihrem Garten ein eigenes Eck zu und lassen Sie es „natürlich“ entwickeln. Sie bieten damit vielen Tieren wie Eidechsen, Igel, Vögeln, Spinnen und Insekten Heimat und Nahrung. Das Gleichgewicht der Arten regelt sich ganz natürlich, Sie werden sehen, dass keine dieser Arten Überhand nimmt!



© flickr_mueritz

Pflanzen Sie eine Sonnenblume!

Die typischen Sommerblumen erfreuen nicht nur unser Auge, sondern bieten mit ihren 1.000 bis 2.000 Einzelblüten auch den Insekten einen gedeckten Tisch. Im Herbst entstehen daraus viele wertvolle Sonnenblumenkerne, die den Wildvögeln Nahrung bieten.

<http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Sonnenblume>



© oekonewsAT

Disteln können nicht nur kratzen

Viele verschiedene Distelarten gibt es und obwohl die meisten von ihnen sehr schöne Blüten haben, sind sie wegen ihrer „kratzbürstigen Art“ in Gärten nur selten zu finden. Lassen Sie dennoch ein paar dieser wertvollen Pflanzen stehen. Die Samen locken im Herbst viele Vögel an, vor allem den Distelfink, für den diese Samen eine Leibspeise darstellen. Ihn beim Turnen über die Fruchstände zu beobachten, wird Sie sicher erfreuen! Mehr Infos zu den heimischen Disteln bietet online:

<http://www.kraeuterweisheiten.de/disteln.html>



© Laschober

Dünger selbst gemacht

Als einer der besten, preiswertesten und am einfachsten herzustellenden Dünger gilt die Brennnesseljauche. Sie ist völlig biologisch herstellbar und mit einem kleinen Trick kann auch der strenge Geruch im Rahmen gehalten werden. Probieren Sie's aus!



© C. Pühringer

Sensenmähen

Haben Sie die Wiese vor Ihrem Haus bis in den Sommer nicht gemäht? Großartig für die Artenvielfalt! Wenn die meisten Blumen verblüht sind, können Sie aktiv werden. Mit einem Rasenmäher ist der Pracht aber kaum noch Herr zu werden. Probieren Sie es mit einer Sense. Mit etwas Übung gelingt auch damit der Rasenschnitt!

Kurse für's Sensenmähen gibt's hier

<http://www.sensenmaehen.at/>



© flickr_Christine und David Schmitt

Solarium für Sonnenanbeter

Dicke Äste und Baumstämme locker zu einem Haufen geschichtet bilden eine hochwillkommene Sonnenbank für Eidechsen. Denn das Holz erwärmt sich rasch und die Klüfte zwischen den Ästen bieten schnellen Schutz vor Feinden. Eine ideale Eidechsenburg!



© Johannes Gepp

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Insektenfreundliche Blüteninsel

Säen Sie heute Samen von „Insektenfreundlichen“ Pflanzen aus. Mit Malven, Klee, Dill, Borretsch, Wicken oder Senf machen Sie unterschiedlichsten Insekten „eine Freude“. Denn die vielen Blüten ermöglichen den kleinen Tierchen eine herrliche Mahlzeit. Und Sie werden sehen: Auch Sie werden sich über die duftenden Pflanzen freuen!



© mrkvicka

Nur in kleinen Portionen...

Mähen Sie Ihre Blumenwiese doch in Etappen anstatt auf einmal. Dann haben viele tierische Wiesenbewohner die Möglichkeit umzusiedeln und auch Bienen und andere Blumenliebhaber können stets vom „Buffet“ naschen.



Ramblerrose © flickr_TKiya

Regenwasser für die Blumen

Stellen Sie am Balkon oder im Garten doch einen Kübel auf, in dem Sie das Regenwasser sammeln. Damit können Sie Ihre Blumen ganz natürlich gießen und sparen „nebenbei“ auch noch Geld.



© flickr_spablab

Tipp von Thomas Brezina, vielfaltleben-Pate für den Alpenbockkäfer

Seid ihr auch manchmal faul? Das alte Holz, die umgestürzte Buche im Garten liegen immer noch am gleichen Fleck wie vor einem Jahr? Gut so! Manchmal ist gar nichts tun das Beste! Mein „Patenkind“ der wunderschöne Alpenbockkäfer wird sich bedanken, denn er braucht altes, totes Holz! Bleibt also ruhig in der Hängematte liegen!!



© brezina_formanek

Ärgern Sie sich über Brennnesseln?

Freuen Sie sich stattdessen doch über die vielen Tiere, die die Brennnesseln besuchen! Tagpfauenaugen zählen dazu ebenso wie etwa 50 weitere Schmetterlinge, die ohne Brennnessel nicht überleben könnten. Aber auch viele Käfer und Heuschrecken haben die Brennnesseln „zum Fressen gern“. Also gönnen Sie Brennnesseln doch das kleine Eck im Garten oder an der Böschung und genießen Sie die Vielfalt an Tieren, die durch sie gesichert wird!

<http://www.pflanzenkunde.net/pflanzen/pflanzen-fuer-tiere-und-insekten/brennesseln-fuer-schmetterlinge.html>



© Mikocki

Gegen die Versiegelung

Rücken Sie heute der Versiegelung in Ihrem Garten zuleibe. Betonierte Wege, geteerte Einfahrtstraßen u.ä. bieten Pflanzen und Tieren keine Möglichkeit zum Leben. Locker gepflasterte Terrassen und Wege festigen den Untergrund und lassen in den Fugen dennoch Platz für Leben.

http://www.tiroler-umweltanwaltschaft.gv.at/fileadmin/inhalte/PDFs/Informationen/Positionspapier_Versiegelte_Flaechen.PDF



© Bruno Scharler

Bauen Sie für Igel einen Unterschlupf

Die flache Holzkiste sollte Seitenwände von etwa 20 cm Höhe haben, das Dach etwa 50 cm im Quadrat. Für den „Eingang“ lassen Sie auf einer Seite ein Loch in der Größe von 10x10 cm frei. Nun stellen Sie die Kiste auf Holzbretter, damit der Innenraum schön trocken bleibt und polstern ihn mit Heu oder Laub aus. Weitere Tipps für einen igelfreundlichen Garten finden gibt's hier: <http://www.naturtipp.at/igelschutz.html>



© Limberger

Sie haben einen jungen Baum im Garten?

Geben Sie ihm doch die richtigen Nachbarn! Beinwell ist nicht nur hübsch, sondern unter Obstbäumen auch ein Pflanzenstärkendes Kraut. Auch Kapuzinerkresse hilft: Um die Baumscheibe gepflanzt, wirkt sie vorbeugend gegen Pilzkrankheiten. Und ihre hübschen essbaren Blüten könnten Ihre Mahlzeiten auch optisch zu einem Meisterwerk machen!

<http://suite101.de/article/mischkultur-und-unterpflanzungen-im-obstgarten---obstbaeume-a121394>



Beinwell © Thomas Zechmeister

Kompost – Biotonne – was passiert damit?

Sie haben eine Biotonne vor Ihrer Haustüre stehen, „füttern“ Sie auch brav, wissen aber nicht was damit eigentlich passiert? In vielen Städten und Dörfern kann man sich den Kompost, der aus den Abfällen entsteht, gratis holen und die wertvollen Nährstoffe wieder den eigenen Pflanzen zuführen. Da braucht es gar keinen künstlichen Dünger mehr.

In Wien gibt es wie in vielen anderen Städten und Gemeinden Kompost aus der Biotonne gratis auf den Müllplätzen.

<http://www.wien.gv.at/umwelt/ma48/beratung/muelltrennung/biogener-abfall/kompost.html>



© flickr_cRandyWeinert

Tipp von Gisela Hopfmüller, vielfaltleben-Patin für das Mausohr

Machen Sie jede Nacht zur Batnight in Ihrem Garten! Wenn sie viele in der Nacht blühende Pflanzen setzen, locken Sie dadurch nachtaktive Insekten an – die Lieblingsmahlzeit meines Patentieres. Mausohr und Co halten sich bevorzugt dort auf, wo sie leicht Nahrung finden.“



© Wolfgang Schruf

Staub – Laub – Saub(er)?

Immer mehr elektro- oder benzinbetriebene „Gartengeräte“ kommen für eine ökologisch fragwürdige Garten-Gründlichkeit zum Einsatz. Denken Sie auch an die Anschaffung eines Laubsaugers anstatt Ihres Rechens und Besens? Luftgeschwindigkeiten bis zu 160 km/h und Saugleistungen von bis zu zehn Kubikmeter pro Minute sind möglich – haben Sie sich schon mal Gedanken gemacht, wie sich das für eine kleine Spinne oder einen Marienkäfer anfühlt? Flutsch und weg?

<http://www.nabu.de/oekologischleben/balkonundgarten/gartentipps/00575.html>



© Alex Mrkvicka

Pflanzen Sie einen Weißdorn – am besten gleich eine ganze Hecke! Die intensiv duftenden Blüten locken im Frühjahr Fliegen, Käfer und Bienen zur Bestäubung an. Die dornige Hecke bietet Goldammer, Neuntöter und Dorngrasmücke sichere Brutverstecke. Auch Hasen, Igel und Rebhühner suchen hier gerne Unterschlupf. Im Herbst bieten die Früchte einen reich gedeckten Tisch für viele Wildtiere.



© A. Ludwig

Kalte Dusche für die Raupen

So schnell kann man gar nicht schauen, ist der Buchsbaum kahl gefressen. SCHAUEN ist das Stichwort bei der Buchbaumzünslerplage, denn regelmäßiges Kontrollieren ist die einzige Möglichkeit, die Raupen rechtzeitig zu entdecken, bevor der Kahlfraß beginnt. Dann heißt's zum Hochdruckreiniger greifen und die Sträucher mit festem Strahl abspritzen. Wie Sie den Schutz Ihres Buchsbaums am besten angehen und worauf Sie dabei achten sollten, erfahren Sie hier

<http://www.umweltberatung.at/start.asp?ID=43469&b=7068>



Buchsbaum © flickr_RobbySchulze

An jedem Eck soll ein Holunderstrauch stehen!

Fördern Sie Holundersträucher! Ein Holunderstrauch bietet unzähligen Tieren Nahrung. Im Frühsommer sind es die Blüten, die Schmetterlinge, Fliegen und Käfer anlocken. Im Herbst können 62 Vogelarten den Beeren nicht widerstehen, darunter so seltene Arten wie Nachtigall, Mönchsgrasmücke oder Drosselrohrsänger. Auch Waldmaus oder Baumratter naschen die süßen Früchte gerne. Holunderrezepte für uns Menschen gibt's hier:

<http://www.gutekueche.at/rezepte/warenkunde/holunder.1125.htm>



© Johannes Gepp

Kleiner Besuch, großes Kompliment

Haben Sie in ihrem Garten schon mal eine Spitzmaus bei ihrer Jagd auf Insekten gesichtet? Wenn ja, dann dürfen Sie den Besuch als großes Kompliment verstehen, denn ihr Garten ist biologisch gesehen in Höchstform. Sollte sich einer der kleinen Nager doch einmal in die eigenen vier Wände verirren, lassen Sie Besen und Stuhl in der Ecke stehen und tragen Sie die zierliche Spitzmaus behutsam zurück ins Freie.



© Josef Limberger

Sagen Sie es durch die Blume!

Haben Sie gewusst, dass sich ihre Pflanzen unterhalten? In der Flora herrscht keineswegs Stille – von Botenstoffen bis zu Knacklauten, Tratsch und Klatsch gibt es auch in der Pflanzenwelt. Nutzen, Mechanismen und Wirkung von Pflanzen in Ökosystemen sind bei weitem noch nicht vollständig erforscht. Um in Zukunft weitere Entdeckungen zu ermöglichen, muss die Vielfalt unserer Flora geschützt werden. Mehr Informationen zu diesem spannenden Thema erhalten Sie hier!

<http://www.geo.de/GEO/natur/oekologie/4880.html>



© Gertrude Zulker-Schaller

Vogelgesang kann man sehen

Egal ob Buntspecht, Kohlmeise oder Nachtigall – all diese Vögel erfüllen vor allem im Frühjahr und Sommer mit ihrem Gezwitscher heimische Gärten und Wälder. Mit einem Sonogramm kann man die verschiedensten Melodien grafisch darstellen. Wollten Sie schon immer einmal sehen, wie der Gesang der niedlichen Kohlmeise auf ihrem Fensterbrett aussieht? Hier finden Sie Sonogramme von verschiedensten Vogelarten.

<http://www.avisoft.com/sounds.htm>



Parusmajor © Helmut Heimpel

Vom Aussäen bis zum Kompostieren ökologisch:

Ökologische Produkte gibt es für jeden Arbeitsschritt. Beim Aussäen und Auspflanzen ist kontrollierte Bio-Qualität die erste Wahl. Zum Aufbinden der Pflanzen sind kompostierbare Bindschnüre wie z.B. Bast erhältlich. Natürliche Pflanzenstärkungsmittel fördern die Gesundheit der Pflanzen. Der Einkaufsratgeber „Wohlfühloase Naturgarten“ informiert über ökologische Gartenprodukte wie Bio-Pflanzen, Gartengeräte, Gartenzubehör, Pflanzenschutz und Dünger. Kostenloser Download auf www.umweltberatung.at/download und www.umweltzeichen.at



Baugarten © Michaela Pristavnik

Fördern Sie Sonnenblumen!

Wussten Sie, dass Sonnenblumen Scheinblüten haben? Nicht die gelben Blätter am Rand bilden die Blüte. Die eigentlichen Blüten befinden sich in großer Anzahl in der Mitte. Über diese vielen kleinen Blüten freuen sich zunächst die Insekten und später auch Vögel und Säugetiere – nämlich über die Sonnenblumenkerne. Wussten Sie eigentlich, dass sich die Blütenknospen der Sonnenblumen drehen und nach der Sonne ausrichten? Sobald sich die Blüte jedoch ganz geöffnet hat, bleiben die Blütenköpfe nach Osten gerichtet.

http://www.zeit.de/2002/39/200239_stimmts_sonnenbl.xml



© oekonewsAT

Die Natur vor der Tür

Kinder von heute sind die Entscheidungsträger von morgen! Gehen Sie mit Ihren Kindern raus in die Natur, egal bei welchem Wetter und begeben sie sich auf Entdeckungsreise. Wer sieht die erste Hummel? Wer findet einen Salamander? Oder wer kennt die Blumen am Wegesrand. Sie werden staunen was die Kleinen sich bereits merken! Organisationen wie die Österreichische Naturschutzjugend - önj bieten auch Erlebnistage oder Feriencamps...mehr unter www.oenj.at



© Winfried Kunrath

Bohnenkaffee gegen Schneckenfraß

In feuchten Sommern können Schnecken - vor allem Nacktschnecken - Gartenbesitzer schier zur Verzweiflung treiben. Die Liste der Rezepte gegen Schnecken ist groß – Kaffeesatz ist eins davon. Doch eine hundertprozentige Erfolgsgarantie gibt es nicht. Der Naturschutzbund empfiehlt daher, möglichst die natürlichen Feinde der Schnecken zu fördern. „Nützlinge“ wie Igel, Kröten oder Blindschleichen fühlen sich in einem naturnahen Garten am wohlsten.



© Franz Horvath

Bleiben Sie ruhig!

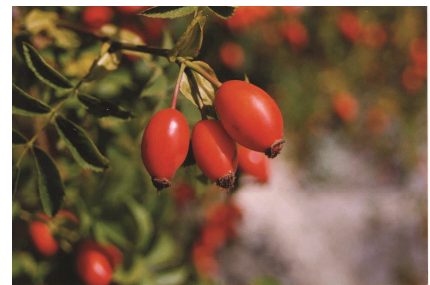
Heute möchten wir Ihnen raten „einfach die Ruhe zu bewahren“. Das ist sicher in vielen Situationen ein guter Rat. Speziell aber bei Hornissen sind Sie damit auf der sicheren Seite: Hornissen sind wie Hummeln erstaunlich tolerante und friedfertige Tiere, die nicht grundlos angreifen und bei Gefahr das Weite suchen. Und wenn sie - in die Enge getrieben - doch mal zustechen ist ihr Stich nicht problematischer als ein Bienen- oder Wespenstich. Mehr dazu wie Hornissen leben und wie Menschen und Hornissen gut miteinander auskommen können, finden Sie hier. http://www.bund-naturschutz.de/uploads/media/BN_OEkotipp_Hornissen_web.pdf



© Elke Grim

Einladung zum Mundraub

Haben Sie am Balkon oder im Garten einen Strauch mit Beeren? Kornelkirschen, Schlehen, Hagebutten oder Vogelbeeren sind begehrte Früchte für Vögel, aber auch für Bilche. Lassen Sie für die Tiere einige Beeren auf den Sträuchern hängen und beobachten Sie die Besucher bei der Ernte. Sie tragen zudem zur Verbreitung der Samen bei.



Hagebutte © Birgit Mair-Markart

Himmel oder Hölle?

Kennen Sie noch das alte Kinderspiel „Himmel oder Hölle“? Dazu braucht man eine verblühte Löwenzahnblüte mit dem schönen „Ball“ der Samen. Das eine Kind fragt: „Himmel oder Hölle?“ Das andere Kind gibt seine Meinung ab. Danach bläst das erste Kind die Samen vom Löwenzahn weg. Nun bleibt nur noch der Blütengrund zurück. Ist er völlig weiß, heißt das Ergebnis „Himmel“, haben sich bereits Tierchen eingenistet und schwarze Fraßspuren hinterlassen, kommt man in die „Hölle“. In jedem Fall hilft man mit diesem Spiel, den Löwenzahn zu verbreiten! Mehr Infos zum Löwenzahn und seiner Heilkraft gibt's hier:

<http://www.kraeuter-verzeichnis.de/kraeuter/Loewenzahn.htm>



© | naturschutzbund | Archiv: Serena Stampfer